

Gemeinde Hinwil

Chronik 1994



Seit Januar 1994 ist die Feuerwehr Hinwil im Besitze einer 30-m-Autodrehleiter

Die **Behördenwahlen** waren das Thema zu Beginn des Jahres. Sie brachten schliesslich am 20. März auch die grosse Überraschung: Das erst wenige Wochen zuvor gegründete Frauen-Forum zog gleich mit zwei Vertreterinnen in den Gemeinderat ein: Erika Deiss und Christine Rutschmann. Der Sitzgewinn ging auf Kosten des LdU und der SP. Mit Hans-Ueli Gubler von der FDP übernahm nochmals ein Unternehmer das bisher von der SVP gehaltene Amt des Gemeindepräsidenten. Er erreichte die zweithöchste Stimmenzahl.

Nach einem langen Hin und Her um kantonale Subventionsbeiträge und Krediterhöhungen konnte Ende Januar der erste Spatenstich zum **neuen Feuerwehr- und Mehrzweckgebäude** Hinwil gefeiert werden.

Die **laufende Rechnung** des politischen Gutes 1993 schloss bei Fr. 25 790 235.10 Aufwand und Fr. 26 937 352.00 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1 147 116.90 ab. Durch den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung erhöhte sich das Eigenkapital auf Fr. 5 856 337.60.

Deutlich abgelehnt wurde vom Stimmbürger am 20. Februar die neue **Gemeindeordnung** der Politischen Gemeinde und knapper jene der Reformierten Kirchgemeinde. Klar gutgeheissen wurden hingegen die revidierten Ordnungen der beiden Schulgemeinden und der Katholischen Kirchgemeinde. Überwältigend deutlich votierte das Stimmvolk in den Zusatzfragen für die Einführung des obligatorischen Finanzreferendums.

Gegen eine mögliche **Einstellung der S 14** auf der Strecke Wetzikon–Hinwil wehrte sich der Gemeinderat ganz energisch. Das führte schliesslich auch aus wirtschaftlichen Überlegungen der Bahn zur Beibehaltung des bisherigen Zustandes.

Der «**Hirschen**» und vor allem dessen Saalnutzung wird auch den neuen Gemeinderat weiter beschäftigen.

Mit je einer überzähligen Kandidatur kam es bei der Bestellung der **beiden Schulpflegen zu Kampfwahlen**.

Als künstlerischer Schmuck für das neue Hinwiler **Gemeinschaftsgrab** auf dem Friedhof wurde ein Tor aus Sandstein mit einer gläsernen Sonne vom Ustermer Jurij Kolb ausgewählt.

An der **Gemeindeversammlung vom 23. März** wurde in einer herzlichen Würdigung der scheidende Gemeindepräsident Walter Burkhalter verabschiedet. Die gleiche Gemeindeversammlung wies den Antrag des Gemeinderates, für das Alters- und Pflegeheim eine Stiftung zu errichten, zurück. Infolge veränderter Umstände wurde nach erneuter Überprüfung auf eine nochmalige Vorlage dieses Projektes verzichtet.

Der Gemeinderat hat die **Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil** mit der Durchführung der Subskription für die zum 1250-Jahr-Jubiläum erscheinende Ortsgeschichte beauftragt.

An einer **ausserordentlichen Vereinsvorständekonferenz** informierten die Behörden und der Verkehrsverein Hinwil die Vereinsvertreter über den Stand der Planungen für das Dorffest, mit dem Hinwil im nächsten Jahr vom 8. bis 10. September seinen 1250. Geburtstag der Ersterwähnung feiern will. Die Gemeindeversammlung hat für das Fest eine Defizitgarantie von Fr. 300 000.– gesprochen.

Als Folge der Einführung der Mehrwertsteuer sowie grosser Investitionen in der KEZO und der Kläranlage werden in Hinwil **höhere Gebühren für Abwasser und Kehrrichtentsorgung** erhoben.

Am 5. November wurde die **Reservoir-Anlage Friedheim** eingeweiht. Jeder der beiden Stahlbeton-Behälter hat die Grösse einer kleinen Turnhalle. Damit ist die Wasserversorgung bis weit ins 21. Jahrhundert gesichert.

Ende November konnte auch das **neue Altersleitbild** für die Gemeinde vorgestellt werden. Es enthält umfassende Darstellungen der aktuellen Situation alter Menschen in der Gemeinde, der Entwicklungsperspektiven und der Zielvorstellungen.

Die **zivile Gemeindeführungsorganisation** der Gemeinde Hinwil wurde am Abend des 15. Novembers unter der Übungsleitung des Gemeindepräsidenten in einer mehrstündigen Stabsübung auf ihre Funktionsfähigkeit getestet.

Den Behörden sind die existierenden, einschlägigen Plätze, an denen in Hinwil Betäubungsmittel umgesetzt und konsumiert werden, bekannt. Doch kann von einer offenen **Drogenszene** in Hinwil im jetzigen Zeitpunkt nicht gesprochen werden. Wie der Gemeinderat in Beantwortung einer Anfrage bekanntgab, wurden im Laufe dieses Jahres in Hinwil rund 150 000 Franken allein für die Unterstützung Süchtiger ausgegeben; die indirekten Aufwendungen würden jedoch noch ein Mehrfaches betragen.

In der **KEZO** sind in den ersten elf Monaten von 1994 rund 25 Prozent weniger Abfall verbrannt worden.

Die **neue Bibliothek** im Schulhaus **Wernetshausen** lässt sich vielseitig nutzen. Erstmals war auch eine Bilderausstellung des einheimischen Hobby-Künstlers Paul Thalmann mit einer Auswahl seiner Zeichnungen und Aquarelle zu besichtigen.

Mit einem Tag der offenen Tür hat auch die **Hinwiler Gemeindebibliothek** ihre renovierten und mit neuen Gestellen ausgerüsteten Räumlichkeiten am 2. Oktober offiziell in Betrieb genommen.

Die **Feuerwehr Hinwil** gehört zu den zwölf Feuerwehrstützpunkten im Kanton Zürich. Jeder Stützpunkt wird, neben weiteren Fahrzeugen, von der kantonalen Gebäudeversicherung mit einer 30-Meter-Autodrehleiter ausgerüstet. Seit Januar ist der Stützpunkt Hinwil im Besitz einer solchen Autodrehleiter, welche am 30. April mit einer Demonstration offiziell übergeben wurde.

Auf das Jahresende trat der langjährige Kommandant der **Feuerwehr Hinwil**, Major Kurt Bayer, von seinem Amt zurück. Vom Geräteführer zum Pikettchef bis hin zum Stützpunktkommandanten hat er in seinen 24 aktiven Jahren sämtliche Funktionsstufen durchlaufen. Hauptmann Roland Fehr wurde zum neuen Feuerwehrkommandanten gewählt und übernimmt somit ab 1. Januar 1995 das Kommando der Stützpunktfeuerwehr.

Bei den **Baubewilligungen** zeichnet sich ein grosser Boom an neuen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ab. Inwiefern diese verwirklicht werden können, wird das neue Jahr zeigen. Dabei sind mehrere grössere Überbauungen geplant, so an der Alpenblickstrasse und an der Walderstrasse auf dem Areal der Wolfensberger AG. Auch die J. Suter AG möchte auf ihrem Firmengelände vier grosse Mehrfamilienhäuser mit 81 Wohnungen erstellen. Aus 13 leerstehenden Blechsilos der früheren Mühle Buchmann sollen 8 Wohnungen entstehen.

Nationalrat Ueli Maurer sprach anfangs Februar über die **neue Agrarpolitik**. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft – die Aufgabe unrentabler Betriebe – werde noch rascher voranschreiten. «Die Bauern müssen zusammenstehen, dann können sie etwas erreichen», betonte Ueli Maurer zum Schluss.

Es ist erfreulich, dass eine steigende Anzahl von Jungen und Junggebliebenen sich für das faszinierende Hobby der **Bienenhaltung und Bienenzucht** interessieren.

Am 21. April fand auf dem Gemeindeplatz die **Gemeindeviehschau**, organisiert durch die örtliche Viehzuchtgenossenschaft, statt. Gegen 180 Braunviehtiere wurden fachkundig rangiert.

«**Bach-Thal-Käse**» hat der Girenbader Käsermeister Paul Bieri seine neueste Kreation getauft. Beim internationalen Bergkäsewettbewerb erhielt er dafür eine Goldmedaille.

Im Oberland häufen sich – wie auch andernorts in der Schweiz – die **Projekte für Golfanlagen**. In unserer Gemeinde wurden die Pläne eines öffentlich zugänglichen 18-Loch-Golfplatzes zwischen Hadlikon und Edikon (Dürnten) vorgestellt.

Mit weit über 300 aufgeführten Stieren, Kühen und Rindern war die am 30. September durchgeführte **Bezirksviehschau** in Hinwil eine der am besten besuchten im Kanton Zürich. Den Hauptharst stellten die Kühe mit 240, davon 49 der Holstein-Rasse (Schwarzflecken). Von den 64 aufgeführten Stieren gehörten jedoch nicht weniger als 63 der Braunviehrasse an.

Der **Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland** feierte in diesem Jahr mit zahlreichen Aktivitäten sein 25-Jahr-Jubiläum. Eine Festschrift, Ausstellungen, Konzerte und Loktreffen, aber auch Dampfbahnfahrten im Winter, Loktaufe in Hinwil und Bauma waren Schwerpunkte im Jubiläumsjahr. Der Verein konnte auf ein erfolgreiches Jahr 1993 zurückblicken. In den nächsten Jahren müssen aber mit der zweiten Etappe der

Sanierung der Teilstrecke Bauma–Bäretswil grosse finanzielle Aufwendungen gemacht werden, wobei der fahrplanmässige Dampfbahnbetrieb keineswegs kosten-deckend ist und die Konkurrenz auf dem Museumsbahnmarkt zusehends grösser wird.

Mit der **Eröffnung eines Bau- und Freizeitmarktes** sowie der ersten Schweizer Filiale einer **neuen Elektrokette** hat die Jumbo-Markt AG Dietikon den ersten Teil einer rund 60 Millionen Franken teuren Überbauung im Industriegebiet an der Wässerstrasse in Betrieb genommen. Der zweite Teil, ein Lebensmittelmarkt, soll im kommenden Frühling 1995 seine Tore öffnen.

Die **Frischbeton und Baustoff AG (FBB)** hat im Werk Hinwil mit Kosten von Fr. 600 000.– eine katalytische Abgasreinigung installiert, die es erlaubt, die in der Luftreinhalteverordnung fixierten Grenzwerte um die Hälfte zu unterbieten. Trotz Rezession in der Baubranche hat die FBB keine Entlassungen vornehmen müssen. Heute umfasst die Gruppe sechs Firmen und neun Betriebe in den Kantonen Zürich, Bern und Luzern. 150 Mitarbeiter produzieren 600 000 bis 800 000 Tonnen Baumaterialien pro Jahr .

Auf den 1. April 1995 steht auf dem **Bachtel-Kulm** ein **Wirtewechsel** bevor. Das Wirtehepaar Schrepfer will seinen Ausguck gesundheitshalber verlassen.

Schon früh hat sich die **FERAG** auf Strukturwandel in der Zeitungsdruckindustrie eingestellt und ihre Innovationskräfte auf benachbarte Markgebiete angesetzt. Das in langjähriger Zusammenarbeit mit der Weltpresse gewonnene Know-how wurde in den letzten Jahren in vollkommen neue Technologien für die Herstellung von Zeitschriften umgesetzt. Die unternommenen Anstrengungen begannen besonders im vergangenen Jahr mit guten Verkaufserfolgen erste Früchte zu tragen. Bekannte Unternehmen wie Burda in Deutschland setzen heute die FERAG-Technik ein und sichern sich so ihre Position im Druck- und Verlagsgeschäft.

Gesamthaft verliessen im Geschäftsjahr 93/94 rund 3600 Tonnen Material die FERAG. Beliefert wurden vorwiegend Deutschland, Grossbritannien, die USA, Japan und Korea aber auch Staaten Osteuropas wie Tschechien, Polen und Ungarn.

Schritt in die Zukunft auch im Lehrlingswesen: währenddem das CAD-System der Zeichnerschule bereits seit 1988 für Ausbildung und Lehrabschluss zur Verfügung steht, absolvierten die Mechaniker ihre Abschlussprüfung dieses Jahr erstmals auf den CNC-gesteuerten Maschinen. Die anspruchsvolle Aufgabe wurde von allen mit grossem Erfolg bewältigt: im Juli durften zwanzig junge Menschen verdiente Glückwünsche entgegennehmen. Mit ebenso vielen Neueintritten im August befinden sich nun insgesamt 72 Lehtöchter und Lehrlinge bei FERAG in der Ausbildung.

Einzug im Schönenberg: die Überbauung – das Grundstück wurde der Wohnbaugenossenschaft Schönenberg von der Personalvorsorgestiftung der FERAG im Bau-recht zur Verfügung gestellt – konnte im Herbst bezogen werden.

Im grossen Zelt des Zirkus Nock feierte der **Gewerbeverein Hinwil** am 24. Juni seinen **75. Geburtstag**. Vom 14. bis 16. Oktober veranstaltete er dann auf dem Festgelände beim Schulhaus Meiliwies mit der **Hiwiler Mäss** seine bisher grösste Leistungsschau.

Der **Zentralschlachthof Hinwil** ist ebenfalls eine Oberländer Erfolgsgeschichte. Am Anfang stand eine Schlachtgenossenschaft, die von den Metzgern im Zürcher Oberland als Selbsthilfe gegründet wurde. Inzwischen ist daraus einer der modernsten Schlachthöfe der Schweiz geworden. Demnächst wird er seine EU-Zulassung erhalten.

Der **Sport Trend Shop Hinwil** eröffnete im Oktober die modernste Skiwerkstatt der Schweiz. Neu sind auch ein attraktiver Snowboard-Shop, eine vergrösserte Mountain-Bike-Abteilung mit Servicewerkstatt und die neugestaltete Kletterecke.

Die **reformierte Kirchgemeinde** bot nebst dem sonntäglichen Gottesdienst an einer Vielzahl von kirchlichen Veranstaltungen die Möglichkeit der inneren Einkehr und Besinnung. Hauskreise pflegen Gemeinschaft im kleinen und Treffen für Frauen sowie ökumenischer Arbeits- und Gebetskreis sind seit jeher Zellen kirchlichen Lebens. Die ökumenische Zusammenarbeit wurde in mehreren gemeinsamen Gottesdiensten weitergeführt.

Durch die Gründung einer Hinwiler Ten-Sing-Gruppe (was «Teenager-Singen» bedeutet) wurde für junge Menschen die Möglichkeit geschaffen, mit Gesang und Musik neue Wege zu gehen.

Die grosszügige Spendefreudigkeit der Kirchenglieder ermöglichte es, zahlreiche Hilfswerke und Institutionen zu unterstützen. Wichtige Hilfe ging weiterhin im Rahmen von «Brot für alle» an die langjährigen Werke wie Gemeinde Langwies, Landbauschule Tumbang Lahang und Bibelschule Kumba.

Herr Frank Buchter absolvierte während eines Jahres bei Pfr. J. Liebmann das einjährige pfarramtliche Praktikum. Im Laufe dieser Zeit musste er feststellen, dass die offenen Pfarrstellen für den Moment rar geworden sind. Angesichts dieses Umstandes bewarb er sich um die freie Stelle eines diakonischen Mitarbeiters. Auf den 1. Juni 1994 wurde er von der Kirchenpflege für dieses Amt gewählt.

Durch den Um- und Erweiterungsbau Felsenhof erhielt die Kirchgemeinde eine grössere Küche, Büro-, Unterrichts- und Lagerräume sowie eine neue Personalwohnung. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Oberstufen-Religionsunterricht, den «konfessionell koordinierten Religionsunterricht» (Kokoru), werden zeigen, ob es in diesem Fach vermehrt gelingen wird, konfessionell Trennendes durch Gemeinsames zu ersetzen.

Die Seniorenferien wurden zum zweiten Mal in der Lenk verbracht.

In der Leitung der Chrischonagemeinde Hinwil wurde Alfred Turgi, der in eine Gemeinde im Kanton Thurgau gewechselt hat, von André Kirchhofer abgelöst.

Der heutige Cevi Hinwil wurde vor zehn Jahren als CVJM und CVJF-Abteilung gegründet und konnte am ersten September-Samstag in einem grösseren Fest Marschhalt und Rückschau halten.

Auf den 1. Oktober wurde Irene Dennler-Habegger zur neuen Abwartin des Kirchgemeindehauses gewählt. Damit zog sie mit ihrer Familie in das leerstehende neue Abwartshaus ein.

Die **katholische Kirchgemeinde** erlebte am Montagabend, dem 17. Januar, den Besuch des zuständigen Weihbischofs Henrici zu einer Frage- und Begegnungsstunde. Neu wurde vom 17. bis 24. April eine Intensivwoche durchgeführt. Ziel dieser Woche war es, miteinander den Glauben zu erfahren und zu vertiefen. Die Katholische Pfarrei Hinwil, die schon seit mehr als vier Jahren ohne Pfarrer ist, hat in dieser Zeit gelernt, vieles selbst anzupacken und von einer «Service-Kirche» Abstand zu nehmen. Es konnte auf ein erstes Jahr Heimgruppenunterricht, Religionsunterricht der Erstklässler, zurückgeblickt werden.

Bei Aufwendungen von Fr. 1 068 914.90 resultierte ein gegenüber dem Budget nur halb so grosses Defizit von Fr. 223 141.05, welches wiederum durch den Finanzausgleich der Zentralkommission übernommen wurde. Die langfristigen Schulden konnten dank eingegangenen Beiträgen der Zentralkommission um Fr. 850 000 auf Fr. 2 350 000 reduziert werden.

Das Pfarrhaus steht umgebaut und renoviert in neuem Glanze neben der Kirche. Mit der Begründung, dass ohne Pfarrhaus nur sehr schwer ein neuer Priester gefunden werden könnte, lehnte der Stiftungsrat die Vermietung ab. Das Pfarrhaus hat leer zu bleiben! Die Kirchenpflege bedauerte diesen Entscheid sehr.

Dem Budget mit dem unveränderten Höchststeuerfuss von 17 Prozent wurde einstimmig zugestimmt.

An der **Primarschule Hinwil** wurden 18 bisher gewählte Lehrkräfte für die Amtsdauer 1994/2000 wiedergewählt. 12 Lehrkräfte sind infolge Anstellung für ein Teilpensum nicht wählbar. Vom 20. bis 22. April, unmittelbar vor den Frühlingsferien, fand für alle Lehrkräfte ein Lehrplan-Workshop statt. Aus den Berichten der Schulzahnärzte muss entnommen werden, dass Karies bei Schulkindern wieder eine starke Zunahme zu verzeichnen hat.

Die Bautätigkeiten im Schulhaus Felsenhof waren anfangs April so weit fortgeschritten, dass die neuen Klassenzimmer und das Lehrerzimmer bezogen werden konnten. Die Einweihung der erweiterten Anlage fand am 9. Juli statt. Die Schule konnte das Raumangebot in ihrem Teil verdoppeln.

In der Mehrzweckanlage der Schulanlage Wernetshausen konnte nach den Sportwochen der Turnbetrieb von Schule und Vereinen aufgenommen werden. Vom 10. bis 12. Juni konnte schliesslich in einem Dorffest die erweiterte und sanierte Schulanlage Wernetshausen festlich eingeweiht werden. Ein Neubau mit Bibliothek und Klassenzimmer sowie die Turn- und Mehrzweckanlage ergänzen die bisherige Schulanlage in Wernetshausen aufs schönste.

Das neue Schulsekretariat der Primarschule, welches die Gemeindeversammlung im Juni bewilligt hat, wurde im alten Postgebäude eingerichtet.

Am ersten Samstag im Oktober fand das 24. Klassentreffen ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule Unterbach (Hinwil) statt.

Die Rechnung der **Oberstufenschulgemeinde** Hinwil für das Jahr 1993 schloss überraschend gut ab, mit einem Einnahmenüberschuss von zirka Fr. 200 000.– erhöhte sich das Eigenkapital auf zirka 4,3 Millionen Franken.

Mit der Einführung des neuen Lehrplans im begonnenen Schuljahr 1994/95 wurde auch der Religionsunterricht auf der Oberstufe neu gestaltet. In Zukunft wird es eine klare Trennung zwischen schulischem und kirchlichem Religionsunterricht geben.

Das Wahlfachsystem an den 3. Oberstufenklassen wurde auch im neuen Schuljahr in unverfälschter Form durchgeführt.

Mehr als die Hälfte der Schüler beteiligten sich an den drei Skilagern in Valbella, Lenk und Splügen.

Es wurde beschlossen, dass jede Klasse jährlich drei Stunden Suchtprävention mit Fachleuten durchführt und an Elternabenden dieses Problem thematisiert wird.

Auf Grund der steigenden Schülerzahlen hat die Erziehungsdirektion eine zusätzliche Lehrstelle an der Realschule bewilligt.

Auch die Lehrerschaft der Oberstufe hat vor den Frühlingsferien einen dreitägigen Einführungskurs in den neuen Lehrplan absolviert.

Die Frauenkommission wurde auf Ende des Schuljahres 1993/94 zufolge der neuen Bestimmungen aufgelöst.

Die Renovation des Singsaales wurde abgeschlossen. Der Raum ist sehr schön und zweckmässig geworden.

Die in die Vernehmlassung gegebene erziehungsrätliche Vorlage zur Umgestaltung der Oberstufe in die «Gegliederte Sekundarschule» wurde von der Pflanze einstimmig abgelehnt. Sie ist zu bürokratisch, zu starr, zu wenig sozial und zu teuer. Zudem trägt sie sich nicht mit dem neuen Lehrplan.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Oberschule hat in den letzten beiden Schuljahren überdurchschnittlich zugenommen. Der Anteil der Fremdsprachigen erreicht in Hinwil an der Oberschule die Rekordhöhe von 88,2 Prozent. Deren Einschulung stellt die Schulbehörde vielfach vor Probleme.

In festlichem Rahmen und fröhlicher Atmosphäre feierten Schulpflege und Lehrer den Abschluss des Schuljahres 1993/94 und der vierjährigen Amtsperiode.

Vom Klassenzimmer haben mehrere Klassen der Oberstufe vorübergehend ins Oberhöflierriet gewechselt. In einem einwöchigen Arbeitseinsatz «säuberten» sie die bekannte Schutzlandschaft.

Auch aus dem **kulturellen Bereich** des Jahres 1994 seien einige Schwerpunkte herausgegriffen:

Urchiges und Lüpfiges begeisterte am 5. Februar die Zuhörer und Zuhörerinnen im alljährlichen Unterhaltungsabend des Jodlerklubs Heimet Hinwil im vollbesetzten Hirschensaal.

Wort und Musik erfreute die Anwesenden am 16. Februar im kleinen Schulhaus Girenbad: Martha Stübi las eigene Geschichten und Christine Bircher spielte klassische Gitarre.

Frischer Wind war zu spüren beim Konzert der Harmonie am Bachtel in der reformierten Kirche in Hinwil unter der neuen Leitung des Dirigenten Christian Siegmann.

Am Freitag, 18. Februar begann mit einem Eröffnungsball die Hinwiler Fasnacht. Für gross und klein ging am Samstag die Strassenfasnacht mit Zepterübergabe und Guggenkonzept über die Bühne.

Anlässlich des 90. Geburtstages des in Girenbad (Hinwil) verstorbenen jüdischen Sängers Joseph Schmidt fand am 4. März in der reformierten Kirche ein Benefizkonzert statt für die Rumänienhilfe. Mehr als 80 Musizierende des Orchestervereins Rüti, des Teamchores Jona und der Tenor Alfred Fassbind boten ein vielseitiges Konzert.

Der neu gegründete «Verein ohne Namen» präsentierte am 4. März die Hard-Rock-Gruppe Nr. 1 Gotthard vor 1500 Besuchern in der ausverkauften Werkhalle Wolfensberger in der Industriezone in Hinwil. Das Publikum geriet ausser Rand und Band vor Begeisterung.

Mit dem Musiktheater «Bode under de Füess» führte der Zürcher Oberländer Theaterverein Lawua sei zwanzigstes selbstverfasstes Stück auf, so am 19. und 24. März im Hirschen Hinwil.

Die Antiquarische Gesellschaft Hinwil, die sich vor allem dem Erhalt und dem Ausbau des Ortsmuseums widmet, hat sich an der Generalversammlung vom 1. April einen neuen Namen gegeben. Sie nennt sich nun Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil (GOH), womit sie ihre Aufgabe besser umschreibt. Vorgängig der Generalversammlung konnte man die Eröffnung des neu eingerichteten Webkellers feiern. Gleichzeitig ist die bisherige Sitzungsstube im Erdgeschoss, dank einer Schenkung der Nachkommen von Marie Nauer, stilgerecht neu als «Nauerstube» eingerichtet worden. Ebenfalls neu ist eine grosse Vitrine im Erdgeschoss mit altem Kinderspielzeug aufgestellt worden.

Vom 5. – 8. August fand erstmals ein internationales Country-Weekend mit vielen Bands und einem Sängerinnenwettbewerb im Festzelt auf dem Gemeindeplatz statt.

Die offizielle Feier zum 1. August konnte in Hinwil zwischen zwei Regenschauern durchgeführt werden.

Das Musikkollegium führte im Rahmen seiner Konzertreihe am 16. Dezember einen Kammermusikabend in der reformierten Kirche Hinwil vor zahlreich erschienenem Publikum durch.

Unter den **gemeinnützigen Bestrebungen** wäre das Problem der Zuführung von Oberländer Drogensüchtigen aus der Zürcher Szene in ihre Wohngemeinde hervorzuheben. Fünf Personen wurden während der letzten vier Monate des Jahres 1993 gut 15x nach Hinwil transportiert. «Kaum kommen sie beim Sozialdienst an, reisen sie, womöglich noch am gleichen Tag, wieder nach Zürich.»

Am 16. April wurde zum zehntenmal der Hinwiler Flohmarkt durchgeführt und lockte viele Leute an. Gleichzeitig wurde auch eine Velobörse abgehalten.

Der 4. Juni vereinigte alt und jung an einem fröhlichen Juni-Fest im Alters- und Pflegeheim Hinwil.

Im Jahresbericht gab der Frauenverein Hinwil Aufschluss über seine vielfältigen Tätigkeiten: Organisation von Altersnachmittagen, Kinderkleiderbörse, Frauentreff, Cafeteria im Altersheim und Mütterberatung. Dazu kommt neu ein Besuchsdienst bei vereinsamten Menschen.

Der Verein ohne Namen (Hinwil) konnte insgesamt 11 850 Franken aus dem Jahreserlös für verschiedene Projekte freistellen, so ermöglichte er Ferien für Behinderte des Iwaz.

Der gemeinnützige Verein Fürenand Lade Hinwil betreibt einen Laden im Altersheim Schätti. Der Warenumsatz betrug über 38 000 Franken. Da alle Ladenfrauen unentgeltlich arbeiten, konnte der gesamte Erlös von fast 7 000 Franken in verschiedene Projekte investiert werden.

Auch aus dem **sportlichen Bereich** seien einige Höhepunkte herausgehoben: Die geplante Erweiterung der Skisprungschanze in Orn gab weiterhin zu reden, da sie in einem Naturschutzgebiet liegt.

An mehreren internationalen und nationalen Radquerrennen errang der Hinwiler Roland Schätti Saisonsiege oder vordere Ränge

Am Wochenende des 1./2./3.Juli feierte der Eisstockclub am Bachtel von Dürnten und Hinwil, sein 25jähriges Bestehen. In Hinwil entstand seinerzeit der erste Sommerstockplatz in der Schweiz. Zudem erhielt er an diesem Jubiläum – als erster Verein in dieser Sportart – eine eigene Fahne.

Die erste Mannschaft des Tennisclubs Hinwil steigt in die Nationalliga C auf.

Mit dem Sieg des 23jährigen Volketswilers Toni Rettich nahm der 65. Bachtelschwinget vor 700 Zuschauern den erwarteten Ausgang.

Für viele Schlagzeilen sorgte das Hinwiler Formel-1-Sauber-Team. Viel zu reden gab ein Unfall des Sauber-Mercedes-Fahrers Karl Wendlinger anfangs Mai in Monaco. Nach Ungewissheiten und Trennung von Mercedes erhält das Team ab 1995 Ford-Unterstützung und den neuen Fordmotor.

Zum Abschluss folgt ein Rückblick auf das **Wetter 1994:**

Der Jahresanfang begann mit Schnee, aber schon am 5. Januar war die weisse Pracht in der Ebene weg. Mitte Januar, fast zwei Monate früher als gewöhnlich, standen die

Haselsträucher bereits in voller Blüte. Für den Winter 1993/94 beobachtete man eine aussergewöhnliche Schneearmut.

In diesem Jahr wurde auch der wärmste März seit Messbeginn 1864 registriert. Die Temperaturen lagen fünf bis sechs Grad über dem langjährigen Mittel. Der Vegetationsstand war am Monatsende um drei bis vier Wochen im Vorsprung.

Hingegen machte der April seinem Namen alle Ehre. Die nasskalte Witterung mit deutlich unternormalen Temperaturen und wiederholten Schneefällen bis in tiefe Lagen dauerte auf der Alpennordseite bis zum 20. April und setzte nach dem frühen Frühling der Natur und den Kulturen stark zu.

Der Mai begann mit drei goldenen Frühlingstagen und die Eisheiligen benahmen sich ganz gesittet. Erstes Heuwetter galt es zu nutzen. Darauf folgte Dauerregen, das Wasser lag auf den Feldern und das Heu begann zu faulen.

Anfangs Juni richtete ein Hagelsturm Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen an. Auch im Juni gab es höhere Temperaturen, mehr Sonnenschein und mehr Sommertage als im langjährigen Schnitt.

Im Juli war es bis zu fünf Grad wärmer als üblich, während die Niederschlagsmenge deutlich geringer blieb. So erstaunt es nicht, dass der Juli auch überdurchschnittlich sonnig war und fast zum Jahrhundert-Juli wurde.

Unsichere Wetterlage herrschte am Bundesfeiertag, doch nachher war es wieder hochsommerlich heiss und drückend.

Das schöne Wetter im Sommer 1994 hatte auch seine Schattenseite: Die Ozonwerte stiegen auf alarmierende Höhen. Im Juli und August stieg der Ozonpegel bis 550 Stunden – zwei- bis dreimal so oft wie 1993 – über den maximal erlaubten Stundenmittelwert von 120 u/m³!

Der September begann regnerisch und kühl und blieb sonnenarm, nass und nebelgrau. Eine zähe Hochnebeldecke löste sich nur selten am Nachmittag etwas auf.

Der Oktober hingegen begann ungewöhnlich: Temperaturen über 20 Grad, Quellwolken und Morgengewitter brachten sommerliche Witterung. Es folgten sonnige, milde Herbsttage, gerade recht zum Abräumen in Feld und Garten.

Der November war rekordverdächtig warm, bei manchen Messstellen war es der wärmste November des Jahrhunderts. Saftig grünes Gras und blühender Fensterschmuck zeigten es. Nach den Daten des Berner Klimahistorikers Christian Pfister hat es seit 1755 keinen so warmen November mehr gegeben.

Nach all den vorangegangenen zu warmen Wochen brachte Weihnachten die grosse Überraschung: endlich war die weisse Pracht im Zürcher Oberland in einer Menge verfügbar, die Schlittenfahrten für wenige Tage möglich machte, bevor Regenfälle alles wieder dahinschwinden liessen. Erst das Jahresende brachte mit kalten und feuchten Winden den Winter in Fülle und Beständigkeit zurück.

